

Rundbrief Mai 2018

Nicaragua-Verein Düsseldorf e.V.

asociación Nicaragua en Duesseldorf, ALEMANIA

c/o Regine Barth
Eduard-Schloemann-Str. 48
40237 Düsseldorf



Spendenkonto: GLS Bank
BIC GENODEM1GLS
IBAN DE26 4306 0967 4040 6080 03

Tel/Fax (00 49) + (0)211/ 674613

E-Mail: igmkellerralf@t-online.de oder regine-barth@t-online.de

www.nicaragua-verein-duesseldorf.de

www.facebook.com/Nicaragua-Verein-Düsseldorf-eV-802312886470792/?pnref=story

Liebe Mittelamerika-Freundinnen und -Freunde,

herzlichen Dank für Deine / Ihre Spende bzw. Mitgliedsbeitrag im Namen unserer PartnerInnen in Nicaragua und Honduras. Damit konnten wir die Unterstützung unserer Projekte in Nicaragua und Honduras fortführen.



Lerngruppe der Erwachsenenbildung von CECIM in Ciudad Sandino 2017: Nachholen des Grundschulabschlusses

Veranstaltung mit der Sängerin Karla Lara, die in Honduras „Stimme des Widerstandes“ genannt wird, ist Sängerin, Feministin und politische Aktivistin. Im Kampf für Frauenrechte, die Achtung kultureller Rechte, gegen Land-Grabbing und für Umweltschutz, singt, schreibt und publiziert sie.



- ★ Wann: Sa., 14.07.2018, 19:30 Uhr
- ★ Wo: Bürgerhaus Bilk im Salzmannbau, Himmelgeister Str. 107h, 40225 Düsseldorf

★ Mit weiteren MitveranstalterInnen. Mehr s.u.

Unsere Themen:

- Die Projekte im Überblick 2017
CECIM in Ciudad Sandino/ Nicaragua
CODEMUH, Gruppe der Frauen von Honduras
- Ausgaben und Einnahmen 2017
- Honduras: Exzessive Gewalt nach dem Wahlbetrug 2017
- Karla Lara, Veranstaltung Sa., 14.07.2018
- Unruhen in Nicaragua: Ortega muss das Land demokratisch öffnen (von Inés Klissenbauer, Referentin bei Adveniat)
- Extrablatt - Unruhen in Nicaragua, Brief gegen die Gewalt und Infos
- Extrablatt: Nachhaltigkeit, Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe bei der GroKo 2018

Saludos

*Regine Barth, Ralf Keller,
Inés Klissenbauer*

➤ Die Projekte im Überblick 2017

★ CECIM in Ciudad Sandino/ Nicaragua

Grundschule für Erwachsene und Jugendliche ohne Abschluss, berufsbezogene Kurse, Kurse zu Menschenrechten, besonders Frauenrechten, Freizeitprogramm für Kinder, die reguläre Schule Maura Clarke (freiwillige Vorschule, Grundschule, weiterführende Schule bis Abitur).



Zentrum für integrierte Erziehung und Weiterbildung Schwester Maura Clarke

Bevölkerungswachstum in Ciudad Sandino und mangelhafte Infrastruktur

In Ciudad Sandino hat die Bevölkerung seit langem u.a. durch die starke Landflucht und das natürliche Bevölkerungswachstum sehr stark zugenommen. Die staatlichen Strukturen schafften es nicht, mit dem hohen Bevölkerungswachstum Schritt zu halten.

Zu wenig Schul- und Ausbildungsplätze für Kinder und Jugendliche sind noch immer Realität, berichtet Isabel Sanchez, die Vorsitzende von CECIM.

Obwohl es Verbesserungen im Schul- und Ausbildungssystem gibt, reichen sie nicht aus, um den Bedarf zu decken. Deshalb sind die Programme von CECIM weiter gefragt.

857 Erwachsene und Jugendliche nahmen 2017 bei CECIM am Grundschulunterricht teil, 781 erreichten den jeweiligen Abschluss.

Ein neuer innovativer Weg bei CECIM:

Ausbildungsprogramm nach dem dualen Prinzip startete erfolgreich!

Die bewährte duale Ausbildung, wie sie in Deutschland praktiziert wird, ist in Lateinamerika kaum anzutreffen. CECIM hat 2017 damit begonnen. Besonders kleine Handwerksbetriebe sind die Partner.



Foto: Ausbildung zum Motorradmechaniker

Diese duale Ausbildung wird angepasst an die Verhältnisse angeboten: Reparaturen für Motorräder, Mobiltelefone, Fahrräder, Klempnerei, Ausbesserung von Computern, KassiererIn an Computer-Kassen und Verwaltung von kleinen Geschäften.

Reparaturen sind sehr gefragt. Ein Neukauf, wie bei uns mehr üblich, ist hier für die Meisten zu teuer, deshalb wird hier viel mehr repariert.

Von den 110 TeilnehmerInnen erreichten 91 den Abschluss.

★ CODEMUH Gruppe der Frauen von Honduras arbeitet für Frauen- und Arbeitsrechte mit den Textilarbeiterinnen in Choloma und Umgebung.



Kampagne „Soziale und gesundheitliche Sicherheit auf der Arbeit“ Arbeit ja, aber mit Würde!

„Die Frauen haben aufgehört, unsichtbar zu sein.“

Interview mit María Luisa Regalado, Vorsitzende von CODEMUH (Auszüge)

Drei Dekaden genügen nicht, um das Leben der Frauen in einem Land wie Honduras zu ändern. Die Geschichte unterscheidet sich nicht von der anderer Länder in der Region.

Wie viele Jahre kämpfen Sie für die Frauenrechte?

Für die Gruppe der Honduranischen Frauen CODEMUH sind es über 29 Jahre, seit Juni 1989.

Welche waren die schwersten Herausforderungen?

Einer der härtesten Kämpfe ist es, die patriarchalischen Mythen und Handlungsweisen zu überwinden, sowohl im persönlichen Bereich wie auch im gemeinsamen Kampf.

Dann, **der nationalen und multinationalen wirtschaftlichen Macht entgegenzutreten**, denn diese erwartet, dass die Regierung und die Behörden, die für Arbeit und Soziale Sicherheit zuständig sind, mit ihr kollaborieren. Ich wage zu behaupten, dass diese Instanzen durch ihr Handeln oder durch Unterlassungen Komplizen (*der Industrie*) sind.

Wie haben die Frauen aus der Arbeit von CODEMUH Nutzen gezogen?

Die Frauen haben die Angst verloren, sich zu organisieren, sich weiterzubilden, denn sie haben es erreicht, sich in Stellung zu bringen gegenüber den verschiedenen Verantwortlichen der Regierung und der Industrie. Sie wissen jetzt, wie sie vorgehen müssen bei Klagen gegen den Arbeitgeber, wie sie die Öffentlichkeit informieren und wie sie die Anerkennung ihrer Rechte und den Zugang zur Gerechtigkeit einfordern. Sie haben sich positioniert als Frauen in ihren Familien, in anderen Bereichen der sozialen Bewegung und in der öffentlichen Meinung. **Die Frauen haben aufgehört, unsichtbar zu sein**, sie sind aus der Welt ihrer vier Wände und der Maquilas (Nähfabriken) herausgetreten und sie sind in der öffentlichen Politik aktiv geworden.

Interview und Foto: <http://enaltavoz.com/perfiles/maria-luisa-regalado/>

 Ausgaben und Einnahmen 2017	 in EUR
Ausgaben	
★ Projekt CECIM / Nicaragua	79.047
• Projekt CODEMUH / Honduras	12.136
• Kuba Hilfe Hurrikanschäden	550
• Karawane Mittelamerika	75
• Öffentlichkeitsarbeit	1.592
• Mitgliedsch. Eine Welt Forum Df., attac, Unterstütz. Kampagne Saubere Kleidung	385
• Verwaltungskosten (Bank etc.)	203
Einnahmen	
• Beiträge + Spenden	11.778
• Zuwendungen für Öff.arbeit	1.112
• Entnahme aus Nachlass, -erträgen	81.097
Eigenanteil Öff.arb./ Zuwendungen	30,1 %
Anteil Projekte 91.807 € an Einnahmen	97,7 %

➤ Honduras: Exzessive Gewalt nach dem Wahlbetrug im Nov. 2017

Report amnesty international:

Honduras 2017/18 – Auszüge

Honduras litt weiterhin unter einem hohen Ausmaß an Unsicherheit und Gewalt. Die weitverbreitete Straflosigkeit untergrub das Vertrauen der Öffentlichkeit in Regierungsbehörden und das Justizsystem. Proteste im Anschluss an die Präsidentschaftswahlen wurden von den Sicherheitskräften brutal niedergeschlagen. Honduras blieb für Menschenrechtsverteidiger nach wie vor eines der gefährlichsten Länder in der Region; besonders gefährdet waren Personen, die sich für Land- und Territorialrechte sowie den Umweltschutz einsetzten. ...



01. Dez. 2017 in Tegucigalpa

Foto: <http://defensoresenlinea.com/category/inseguridad-militarismo/>

EXZESSIVE GEWALTANWENDUNG

Am 29. November 2017 begannen landesweite Massenproteste gegen die mangelnde Transparenz bei den Präsidentschaftswahlen (am 26.11.2017). Die Proteste wurden von den Sicherheitskräften brutal nieder-

geschlagen. Hunderte Personen wurden festgenommen und inhaftiert, im Dezember rief die Regierung für zehn Tage den Ausnahmezustand aus, der auch eine nächtliche Ausgangssperre umfasste. Die Sicherheitskräfte gingen mit exzessiver Gewalt gegen Protestierende vor und setzten auch tödliche Waffen ein. Mindestens 31 Personen wurden getötet, außerdem gab es zahlreiche Berichte über Verletzungen durch Schusswaffen oder durch brutale Schläge der Sicherheitskräfte. In weiteren Fällen deutete das Vorgehen der Sicherheitskräfte auf Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung hin.

FLÜCHTLINGE UND ASYLSUCHENDE

Die im ganzen Land vorherrschende Gewalt war der entscheidende Grund dafür, dass Menschen sich gezwungen sahen, Honduras zu verlassen. Angaben des UN-Hochkommissars für Flüchtlinge (UNHCR) zufolge beantragten zwischen Januar und Oktober 2017 insgesamt 14.735 honduranische Staatsangehörige Asyl in verschiedenen Ländern, hauptsächlich in Mexiko und den USA. Eine große Anzahl von Honduranern wurde jedoch auch weiterhin aus diesen Ländern abgeschoben und in dieselbe lebensbedrohliche Situation zurückgeschickt, die sie ursprünglich zur Flucht veranlasst hatte. Bis heute verfügt Honduras über keinen umfassenden Mechanismus und auch kein Vorgehen, um den Schutzbedarf der abgeschobenen Personen in systematischer Weise zu ermitteln und ihm Rechnung zu tragen.

<https://www.amnesty.de/jahresbericht/2018/honduras>

➤ Karla Lara: Konzert mit politischen Informationen zu Honduras



In Lateinamerika sind Politik und Kultur traditionell unzertrennlich verbunden.

Das Programm von Karla Lara verbindet ihre Musik mit den politischen Problemen ihres Landes. Sie gibt damit vielen Menschen, die in einer gespaltenen Gesellschaft nicht ausreichend gehört und beachtet werden, eine Stimme.

Im Laufe der Jahre gab Karla Lara Konzerte und Vorträge auf der ganzen Welt, von entlegenen Dörfern, bis hin zu einigen Weltmetropolen. Sie trat dabei mit bedeutenden KünstlerInnen aus ganz Lateinamerika auf.

Karla Lara ist Mitglied des „Red Nacional de Defensoras de Derechos Humanos“, dem nationalen Netzwerk der Menschenrechtsverteidigerinnen.

Im Juli 2018 tritt sie eine Reise in fünf europäische Länder ... an, um mit Konzerten und Vorträgen über die Situation der honduranischen Menschenrechtsverteidiger*innen seit dem Putsch von 2009, die Landkonflikte, das transnationale extraktivistische Modell der Ausbeutung natürlicher Ressourcen zu informieren.

Der Künstlerin gelingt es auch damit trotz aller Probleme künstlerische und politische Freiräume zu schaffen.

Im Rahmen dieser Europatournee im Juli 2018 wird Karla Lara mit Jose Antonio Velasquez am Klavier auch in Düsseldorf auftreten.

★ Wir freuen uns auf Karla Lara und Jose Antonio Velasquez!

Moderation **Erika Harzer, Journalistin**. Sie organisiert und begleitet die Tournee von Karla Lara. Mit Übersetzung.

Bisherige MitveranstalterInnen: Globalklang, das Weltmusikprogramm des Vereins "Jazz in Düsseldorf e.V., attac D'dorf, ai D'dorf, IESA, Pax Christi – Komm. Solidarität Eine Welt

- **Gefördert vom Eine-Welt Beirat der Landeshauptstadt Düsseldorf.**

➤ Unruhen in Nicaragua

„Ortega muss das Land demokratisch öffnen“ Adveniat zu den anhaltenden Protesten in Nicaragua

24. April 2018. „Präsident Daniel Ortega muss einlenken und eine demokratische Öffnung einleiten.“ Das fordert die Nicaragua-Referentin des Lateinamerika-Hilfswerks Adveniat, Inés Klissenbauer. Die maßlose Gewalt vonseiten der Polizei und der Militärs müsse ebenso beendet werden wie die Plünderungen und die blinde Zerstörungswut aufseiten eines Teils der Protestierenden. „Mit unseren Projektpartnern und der Kirche in Nicaragua sprechen wir uns für friedliche Demonstrationen und einen überfälligen Dialog zwischen Regierung und den überwiegend jungen Protestierenden aus“, so Nicaragua-Expertin Klissenbauer.



Dem Tourismussektor bringen die Unruhen schwere Verluste.
Quelle: <https://www.elnuevodiario.com.ni/economia/462063-canatur-disturbios-danaron-imagens-nicaragua/> Ausgabe 25.04.2018

Kein Ende der Proteste in Sicht

Auslöser für die blutigen Proteste, bei denen unabhängigen Medien zufolge bereits 30 Menschen umgekommen sind, war eine Sozialversicherungs-Reform – durchgesetzt per Dekret des Präsidenten. Inzwischen hat Ortega, der seit 2007 an der Macht ist, die Kürzung der Renten um fünf Prozent und die Erhöhung der Sozialversicherungsbeiträge um 0,75 Prozent zurückgenommen. „Entgegen der Behauptung der regierungsnahen Medien hat dieser Schritt die Lage keineswegs beruhigt“, berichtet Inés Klissenbauer. **„Denn die Wut, die sich entlädt, hat tiefer liegende Ursachen. Die Menschen fragen sich, warum sie nicht friedlich protestieren dürfen.“** Die unverhältnismäßige Gewalt der Regierung habe die Gegengewalt bei den

Demonstranten ausgelöst. „In einem Land, in dem mehr als die Hälfte der Bevölkerung in großer Armut lebt, werden Proteste schnell auch von Trittbrettfahrern genutzt, die Supermärkte plündern und mit blinder Zerstörungswut durch die Straßen ziehen.“

Das Foto wurde entfernt.

Demonstration gegen Polizeigewalt und die Regierung von Präsident Daniel Ortega in Managua, Nicaragua April 23, 2018. REUTERS/Jorge Cabrera - RC1897B30670

Kirche ist Stimme des Dialogs

„Eine wichtige Stimme des Friedens und Dialogs ist aktuell die Kirche“, sagt Adveniat-Expertin Klissenbauer. Sie habe die Kirchentüren geöffnet, um Verletzte zu versorgen, und der Erzbischof von Managua, Kardinal Leopoldo José Brenes Solórzano, stehe als Vermittler bereit. Die politische Opposition ist führungslos und tritt nicht als Sprecherin der Anliegen der Demonstranten auf. Deshalb ruhe nun die Hoffnung auf den Studierenden, die neben den Rentnern als erste auf die Straße gegangen sind. **„Die Jugend Nicaraguas wird als moralisches Gewissen des Landes gesehen, die Jugend will Verantwortung übernehmen. Sie hat die diktatorische Machtausübung der Regierung und die verbreitete Korruption auf beiden Seiten des politischen Spektrums satt“**, ist Klissenbauer überzeugt. „Die Jugendlichen wollen eine gute Ausbildung, Arbeit und Perspektiven in ihrem Land.“ Die alte Einteilung in links und rechts funktioniere nicht mehr. „Für viele Anhänger des Präsidenten bis hin zu kirchlichen Vertretern, die auf der Seite der Armen stehen, ist es schmerzlich zu sehen, dass Ortega mit seinem diktatorischen Regierungsstil die sozialen und wirtschaftlichen Fortschritte während seiner Amtszeit zu nichte macht“, so die Nicaragua-Expertin. „Bei aller berechtigten Kritik – das Ausmaß der Korruptions-skandale seiner Vorgänger hat er nicht erreicht.“ Trete Ortega zurück, versinke das Land im Chaos, weil zurzeit jede politische Alternative fehle. „Deshalb muss Präsident Ortega das Land demokratisch öffnen“, betont die Nicaragua-Referentin Inés Klissenbauer.

Von Inés Klissenbauer, Adveniat. Sie ist außerdem Mitglied im Vorstand vom Nicaragua-Verein Düsseldorf

Quelle: <https://www.adveniat.de/informieren/aktuelles/adveniat-zu-den-anhaltenden-protesten-in-nicaragua/>